

Beschreibung neuer Cassididen nebst synonymischen Bemerkungen.

Von

Dr. Franz Spaeth.

IV.

(Eingelaufen am 25. März 1901.)

1. Das Genus *Porphyraspis* Hope (sensu Boheman) ist nicht einheitlich, sondern hat in folgende zwei Gattungen zu zerfallen:

1. *Corpus rotundatum, elytra plerumque costata, epipleura medio fovea antice carina determinata, tarsorum unguiculi divaricati.*

Porphyraspis Hope.

2. *Corpus plus minusve ovatum, elytra incostata, epipleura sine fovea, tarsorum unguiculi sinistri deficientes Emperochela* Spaeth
(Typus: *E. palmarum* Boh., M., IV, 40.)

Die eigentlichen *Porphyraspis*-Arten sind kreisrund; auf den Epipleuren befindet sich in der Mitte ein Querkiel, der am Innenrande scharf und hoch beginnt und den Aussenrand nicht erreicht; er ist entweder ganz quer oder schräg nach hinten gerichtet, nach vorne fällt er sehr flach oder steil ab, während er nach rückwärts eine tiefe Höhlung abschliesst, die zur Aufnahme der Hinterschinken dient, wenn dieselben eingezogen sind. Beide Klauen sämtlicher Beine sind normal entwickelt, gespreizt und überragen die Lappen des dritten Tarsengliedes nicht. Die meisten der hierher gehörenden Arten haben alle oder einzelne Zwischenräume auf den Flügeldecken gekielt.

Die Arten des Genus *Emperochela* zeichnen sich dagegen durch eiförmigen Körper, den Mangel der Epipleuralgrube, sowie besonders dadurch aus, dass sie an allen Beinen nur die rechte Klaue entwickelt haben, während die linke verkümmert ist; die erstere ist an der Basis verdickt, an der Spitze kurz hakig ausgezogen und überragt etwas die Lappen des dritten Tarsengliedes.

Zu *Emperochela* gehören: Als Typus *E. palmarum* Boh., ferner *cyanea* Say, *xanthocera* Boh. Wahrscheinlich dürften auch die mir unbekanntes *P. Mul-santi* Boh., *Gundlachi* Boh., *Beskei* Boh. und *fallax* Suffr. dahin gehören.

Alle diese Arten haben die Zwischenräume der Punktstreifen auf den Flügeldecken nicht kielig erhaben. *E. palmarum* ist von den übrigen Arten durch das der Länge nach ausgehöhlte Schildchen und die eigenthümliche Sculptur der Flügeldecken weiter entfernt.

2. *Porphyraspis sublaevis* nov. spec.

Rotundata, convexa, nitida, supra miniata, prothorace disco nigro, lateribus rufis, elytris plaga communi ante apicem nigra subtus rufa; prothorax

medio laevis, lateribus profunde punctatus; clytra basi minime retusa, non gibbosa, striato-punctata, punctis apice fere evanescentibus, interstitiis latis, subplanis.

Long. 3.5 mm, *lat.* 3.2 mm. — *Hab.*: Columbia (Cachabé).

Kreisrund, gewölbt, glänzend; oben zinnoberroth. Der Halsschild mit Ausnahme der gelbrothen Seitenränder und ein gemeinsamer grosser Fleck vor der Spitze der Flügeldecken schwarz, die Unterseite mit Ausnahme der zinnoberrothen Epipleuren gelbroth. Fühler kaum über die Halsschildecken reichend; die ersten zwei Glieder dick, das dritte viel kürzer und schlanker als das zweite, das vierte und fünfte an Länge zunehmend, das sechste kaum so lang als das vierte, die folgenden bilden eine schwach abgesetzte Keule. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, der Kopfausschnitt doppelt so breit als tief, die Seitenränder schräg nach hinten gerichtet, in der Mitte sehr schwach ausgerandet, die Vorderecken spitz vorgezogen, die Hinterecken verrundet; auf der Scheibe glatt, glänzend, an den Seiten matt, mit einigen tiefen Punkten, vor dem Schildchen jederseits mit einem schräg neben dem Hinterrande verlaufenden Eindruck. Schildchen etwas länger als breit, fünfeckig, indem die Spitze deutlich eckig vorgezogen ist. Flügeldecken gerundet, breiter als lang, gewölbt, hinter dem Schildchen sehr schwach eingedrückt, ohne Höcker; die Punktstreifen bestehen aus in ziemlich weiten Abständen stehenden Punkten, welche nur auf der äusseren Scheibe bis zur Mitte stärker, an der Naht aber vorne fein sind und gegen die Spitze fast verschwinden; die Zwischenräume der Streifen sind viel breiter als diese, meist flach, die äusseren mit schwachen welligen Querfalten; Seitendach steil mit zwei vielfach in Querfalten zusammenfliessenden Punktreihen.

Der die Epipleuralgrube vorne begrenzende Kiel ist quer gestellt.

Das einzige Stück meiner Sammlung wurde von Herrn Rosenberg bei Cachabé in Columbien gefangen.

3. *Porphyraspis Panamae* (Dohrn i. e.) nov. spec.

P. miniatae Boh. (M., IV, 44) var. ?

Rotundata, convexa, nitida, miniata disco prothoracis nigro; prothorax medio laevis, lateribus profunde punctatus, clytra fere aequalia, haud gibbosa, basi retusa, punctato-striata, interstitiis minus angustis subconvexis, secundo a basi ad medium magis elevato, per callum nitidum, laevem sutura coincto; protecto transversim rugoso.

Var. a): Prothorace disco rufo-brunneo.

Long. 4 mm, *lat.* 3.75 mm. — *Hab.*: Columbia.

Kreisrund, gewölbt, zinnoberroth. Der Halsschild mit Ausnahme der Seitenränder schwarz oder (var. a) rothbraun; die Seitenränder, sowie die ganze Unterseite mehr gelbroth. Fühler kaum über die Halsschildecken reichend, das fünfte Glied länger als bei der vorigen Art. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, der Kopfausschnitt fast so breit als tief, die Seitenränder schräg nach hinten gerichtet, in der Mitte ausgerandet, die Vorderecken als mehr minder spitze Zähnechen vortretend, die Hinterecken verrundet; auf der Scheibe glatt, glänzend, an den Seiten matt, mit einer grösseren, seichten Grube und einigen tiefen Punkten; vor dem Schildchen jederseits mit einem schräg neben dem

Hinterrande verlaufenden Eindruck. Schildchen viereckig, kaum länger als breit, nach hinten verjüngt. Flügeldecken zweimal so lang als der Halsschild, breiter als lang, mit scharfen, zuweilen zähnenförmigen Schulterecken; hinter dem Schildchen rechteckig mässig stark eingedrückt, dahinter kaum gehöckert, mit zehn vorne tieferen, hinten feineren Punktstreifen, von denen der zweite von der Basis bis zur Mitte stärker erhaben und mit dem der anderen Flügeldecke und der Naht durch eine glänzende Querschwiele verbunden ist; der Nahtrand an der Basis stärker erhaben, die Punkte in den hierdurch gebildeten zwei Längsgruben meist undeutlich; die Zwischenräume glatt, mässig schmal, auf der Mitte jeder Scheibe durch Querbrücken verbunden, gewölbt, aber nicht gekielt, auf dem Abfall flacher; das Seitendach steil, quergefaltet, in der Mitte mit einer sehr undeutlichen Grube. Epipleuren mit einem queren, also nicht nach hinten gerichteten, nach vorne und rückwärts steil abfallenden, am Oberrande ausbucheteten Kiel.

Diese Art scheint nach der Beschreibung der *P. miniata* Boh. sehr ähnlich zu sein, sich aber von ihr durch den schwachen Höcker, den gekielten zweiten Zwischenraum und feinere Punktstreifen der Flügeldecken, ferner durch die Färbung des Halsschildes zu unterscheiden. Da Boheman von diesen auffälligen Sculpturmerkmalen nichts erwähnt, wage ich nicht, sie mit Sicherheit als Varietät anzusprechen.

Von *P. sublaevis* ist sie durch die Höckerbildung, viel gröbere, gegen die Spitze nicht verschwindende Punktstreifen, breitere Zwischenräume derselben, von denen der zweite gekielt ist, sowie durch die Färbung und Grösse verschieden.

In Columbien von Pehlke gesammelt (coll. Dohrn); Bogotà (ex coll. Ancey in meiner Sammlung).

4. *Porphyraspis valida* nov. spec.

Subquadrata, valde convexa, nitida, coerulea, antennis et parte inferiore rufis; prothorax medio laevis, antice subtiliter, lateribus profunde punctatus; elytra fere aequalia, breviter subgibbosa, erebre punctato-striata, interstitiis angustis, convexis, internis apiceque subcostatis, secundo magis elevato, per callum nitidum, laevem gibbo coiuncto, protecto transversim plicato, ante medium foveolato.

Long. 6 mm, lat. 5 mm. — Hab.: Columbia (Rio d'Aqua).

Scheitel, Halsschild, Schildchen und Flügeldecken sammt Epipleuren tiefblau, Fühler, Stirne und die Unterseite mit Ausnahme der Epipleuren hell gelbroth.

Quer viereckig. Stirne glatt, glänzend, mit tiefer Längsfurche, die sich zwischen den Fühlerwurzeln auf den Scheitel fortsetzt. Fühler kurz, nur bis zur Halsschilddecke reichend, die ersten zwei Glieder stark verdickt, das dritte halb so lang als das zweite oder vierte, das fünfte Glied länger als das vierte und sechste. Halsschild kragenförmig den Kopf umschliessend, der Kopfausschnitt zweimal so breit als tief; die Seiten neben demselben kaum nach hinten gerichtet, fast parallel, die Vorderecken abgestumpft, kaum als Zähnen vortretend, die Hinterecken rechtwinkelig; auf der Scheibe glatt, nur vorne mit ein-

zeln zerstreuten, gegen die Seiten mit immer dichteren und gröbereren Punkten, schliesslich am Seitenrande mit tiefen Grubenpunkten, vor demselben mit einer weiten seichten Grube, vor dem Schildchen mit zwei schräg nach aussen gerichteten Längseindrücken. Schildchen lanzettförmig, länger als an der Basis breit, die Basis ausgerandet, die Seiten stark ausgeschweift, die Spitze gerundet, vor derselben oft mit Querfurchen. Flügeldecken $2\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, länger als breit, mit spitzen, aber an der Spitze ganz schwach abgerundeten, nicht zahnförmig vorgezogenen Schulterreeken, die an die Hinterecken des Halsschildes anschliessen; vor der Mitte am breitesten, von da bis vor die Spitze sehr wenig verengt, letztere breit verrundet; hoch gewölbt, stumpf gehöckert, mit starker Schulterbeule, einem Scutellar- und zehn groben tiefen Punktstreifen mit schmalen Zwischenräumen, welche, und zwar die inneren fast in ihrer ganzen Länge, die übrigen nur hinten kielförmig sind; der zweite von der Basis bis hinter die Mitte stärker als die übrigen erhaben und mit dem gemeinsamen Höcker durch eine glatte glänzende Beule verbunden, wodurch ein rechteckiger Basaleindruck umschlossen wird. Die mittleren Zwischenräume auf dem Rücken meist durch Querbrücken, die sich über mehrere Punktreihen fortsetzen, unterbrochen. Neben dem Seitendache ist vor der Mitte eine tiefe Grube; das Seitendach dick gerandet, punktirt schmal abgesetzt, in der Mitte breiter, daselbst quergefaltet, vor derselben eingedrückt, dahinter schwach beulig aufgetrieben. Prosternum an den Seiten und vorne hoch gerandet; der Halsschild auf der Unterseite mit tiefen Grubenpunkten, ebenso die Epipleuren der Flügeldecken, welche in der Mitte einen schrägen, nach vorne sanft verlaufenden, nach hinten in eine sehr tiefe Schenkelgrube abfallenden Querkiel besitzen.

Mir liegen aus meiner Sammlung acht Stücke vor, welche in Rio d'Aqua (Columbien) in einer Höhe von ca. 1000 engl. Fuss von Rosenberg gesammelt wurden.

5. *Canistra Osculati* wurde von Guérin-Ménéville in diesen „Verhandlungen“, Jahrg. 1855, S. 602, nur sehr ungenügend beschrieben. Sie besitzt in der Zeichnung viel Aehnlichkeit mit *Canistra cruentata* Kirsch, Deutsche Entom. Zeit., 1876, S. 89, ist aber durch folgende Merkmale leicht zu unterscheiden: Sie ist in beiden Geschlechtern stärker gerundet, das ♀ rund, das ♂ noch breiter, die Flügeldecken sind nicht gehöckert, sondern nur hoch gewölbt, neben der Naht nicht flachgedrückt, ihr Seitendach ist besonders in der Mitte viel breiter; die Oberseite ist nicht so deutlich chagriniert, die Gruben sind viel flacher, zahlreicher und grösser, ihre Ränder verrundet, nicht steil, die Zwischenräume sind schmaler als die Gruben; das Seitendach ist in seiner ganzen Breite undeutlich gerunzelt, ohne auffällige Punktreihe am Aussenrande; die Färbung der Flecken auf der Oberseite ist viel heller roth; die Flecken des Halsschildes sind länger und reichen bis zur Basis, auf den Flügeldecken ist je ein Punkt an der Basis, in der Mitte zwischen Schulterbeule und Schildchen, ein Fleck hinter der Mitte neben der Naht und eine breitere Binde am Innenrande des Seitendaches, die an der Nahtspitze nach vorne einen Ast entsendet, roth, auf der Unterseite sind die ganze Innenseite der Epipleuren der Flügeldecken und des Hals-

schildes, sowie die Vorderbüften und die Vorderseite der Vorderschenkel hellroth, die übrigen Schenkel schwarz. An den Fühlern sind die fünf Basalglieder unterseits roth.

Bei *C. cruentata* Kirsch ist das ♂ rund, das ♀ mehr eiförmig, die Flügeldecken sind deutlich stumpf gehöckert, neben der Naht flach gedrückt; die Oberseite ist sehr grobkörnig chagriniert und äusserst fein und zerstreut punktirt, mit abstehenden kurzen weissen Härchen in den Punkten; die Gruben sind vorne tief, ihre Ränder steil, mit Ausnahme des hinteren senkrecht abfallend; die Zwischenräume der Grübchen sind 3—4mal so breit als diese. Auf dem Seitendache steht neben dem Aussenrande eine dichte Reihe kleinerer, häufig ineinander fließender querer Grübchen. Auf der Unterseite sind alle Schenkel in der Mitte dunkelroth, die Epipleuren schwarz.

Canistra Osculati kenne ich von Columbien (coll. Ancey) und Ecuador (coll. Dohrn); *C. cruentata* ist nur aus Peru bekannt.

6. *Goniochenia (Baranosa)*¹⁾ *humilis* nov. spec.

♂. *Rotundata, parum convexa, supra opaca, alutacea, obscure viridis, subtus nigra, nitida; prothorax transversus, latitudine triplo brevior, apice haud emarginatus, angulis anticis obtusis, tum subparallelus angulis posterioribus subrectis, nonnihil retrorsum productis, remote subtilissime punctatus; elytra prothorace triplo longiora et basieus haud latiora, pone basin valde ampliata, ante medium latissima, apice subrotundata vix gibbosa, fere impunctata, obsolete reticulata, disco et protecto maculis nonnullis irregularibus flavis opacis, subelevatis, protecto late explanato, distinctius punctato.*

Long. 19 mm, lat. 18 mm.

♂. Gerundet, oberseits matt dunkelgrün, seidenglänzend, kaum metallisch; unterseits schwarz. Kopf zerstreut punktirt, lang abstehend gelb behaart (Fühler beschädigt); Halsschild quer, dreimal so breit als lang, vorne kaum ausgerandet, am Vorder- und Seitenrande gerundet, die Vorderecken deutlich, aber abgestumpft, die Hinterecken sehr schwach spitzwinkelig nach hinten ausgezogen; die Oberseite sehr fein und zerstreut punktirt und dicht chagriniert. Flügeldecken dreimal so lang als der Halsschild, an der Basis kaum breiter, hinter derselben bis vor die Mitte stark gerundet erweitert, von da zur Spitze ziemlich geradlinig verengt, kaum gehöckert, unter der dichten Chagriniertung kaum sichtbar fein punktirt, mit undeutlichen Spuren von Reticulation; das Seitendach in der Mitte sehr breit, flach ausgebreitet, etwas deutlicher punktirt. Auf der Scheibe und in der Mitte des Innenrandes des Seitendaches finden sich einige kleine, schwach erhabene, unsymmetrisch gestellte Flecken, ähnlich wie bei *B. flavosparsa* Boh.

Von letzterer durch bedeutende Grösse, deutliche Vorderwinkel des Halsschildes (bei *flavosparsa* sind sie verrundet), breiteres, flacher ausgebreitetes Seitendach und niedrigeren Höcker der Flügeldecken, sowie andere Färbung ab-

¹⁾ Weise, Archiv für Naturgesch., 1899, I, S. 268.

weichend. Von *B. decolor* Weise durch die ganz matten, kaum wahrnehmbar reticulirten Flügeldecken und weniger schräg erweitertes Seitendach verschieden.

Mir liegt nur ein wenig gut erhaltenes ♂ aus der Sammlung des Wiener Hofmuseums mit der offenbar irrthümlichen Vaterlandsangabe „Jamaica“ vor. Zweifellos stammt das Thier aus Peru oder Ecuador.

7. *Goniochenia (Baranosa) decolor* Weise. Das ♂ dieser Art war Herrn Weise bei der Beschreibung unbekannt. Mir liegen beide Geschlechter vor, und zwar das ♂ in einem von Ribbe vor Jahren eingesendeten Stücke des Wiener Hofmuseums.

Dasselbe ist wie bei den anderen bekannten Arten viel kürzer und breiter als das ♀. Die Flügeldecken, an der Basis kaum breiter als der Halsschild, erweitern sich sehr schräg bis vor die Mitte, woselbst das Seitendach nur um ein Drittel schmaler als die Scheibe ist.

Die Fühler sind bei *Goniochenia* und *Baranosa* flach gedrückt, halb so dick als breit, das vierte bis zehnte Glied an der Spitze beiderseits etwas spitz ausgezogen und daselbst mit kurzen schwachen Härchen besetzt, welche diese Ausziehung noch stärker hervortreten lassen; die einzelnen Glieder sind dreimal so lang als breit; das 11. Glied fast doppelt so lang wie das zehnte.

8. Zu *Baranosa* gehören noch *Mesomphalia Buckleyi* Baly (Trans. ent. Soc., 1872, p. 63) und *elocata* Boh. (M., I, 315).

Eine Zwischenform zwischen den von Boheman angeführten var. *a* und *b* dieser letzteren Art scheint *Baranosa vittata* Weise (Archiv für Naturgesch., 1899, I, S. 269) zu sein.

Ferner dürfte zu *Baranosa* noch *Mesomphalia collocata* Wag. (Mith. des Münch. entom. Ver., 1881, S. 40) gehören, da sie vom Autor als fragliche Varietät zu *M. elocata* Boh. gestellt wird.

9. Eine Gruppe von Mesomphalien zeichnet sich durch folgende Merkmale aus:

Auf dem Prosternum findet sich vorne eine oft sehr tiefe Querfurche und der Vorderrand ist, ähnlich wie bei *Dolichotoma* und *Canistra* in zwei divergirende stumpfe Ecken vorgezogen; der Theil vor der Querfurche liegt oft tiefer als der Basaltheil und lässt den letzteren an seinem Ende schwach kropfförmig aufgebläht erscheinen. Durch den Umstand, dass bei allen hierher gehörigen Arten die Flügeldecken hoch gehöckert, an der Basis nicht breiter als der Halsschild sind und sich beim ♂ sehr schräg bis in die Mitte, beim ♀ mehr verundet nur bis vor die Mitte erweitern, gewinnt diese Gruppe einen leicht kenntlichen Habitus. Da zu derselben *M. gibbosa* F. gehört, welche von Hope als Typus des Genus *Mesomphalia* aufgestellt wurde, so muss dieser Gruppe der Name *Mesomphalia* verbleiben, während ich die nicht hierher gehörenden Arten unter dem Namen *Pseudomesomphalia* vorläufig vereinige.

Bei den letzteren ist das Prosternum ohne Querfurche und an der Spitze entweder abgestutzt oder höchstens ganz stumpf und wenig an den Seiten vorgezogen.

Zu *Mesomphalia* (i. sp.) gehören von mir bekannten Arten: *gibbosa* F., *latipennis* Boh., *denudata* Boh., *6-maculata* Boh., *variolaris* Boh., *turrita* Ill., *retipennis* Boh., ferner die folgende neue Art. Ausserdem dürften nach den Bemerkungen Boheman's zu schliessen, auch noch *tumidula* Boh., *ampliata* Boh., *serobiculata* Boh., *6-maculosa* Boh. und *albo-fasciculata* Boh. hier unterzubringen sein.

10. *Mesomphalia* (i. spec.) *nudoplagiata* nov. spec.

♂. *Subrotundata, convexa, nigra, opaca, fere impunctata; prothorax laevis, utrinque macula semilunata, silaceo-pubescente aream parvam luniformem denudatam includente; elytra basi retusa, alte conico-gibbosa, sat ampliata, silaceo-pubescentia, callo humerali, plaga communi in gibbere in formam stellae redacta, plaga magna in disco postico rotunda, denique protecto medio denudatis; protecto non foveolato. Prosternum antice transverse sulcatum, deinde valde productum, angulis discretis.*

Long. 20.5 mm, lat. 17 mm. — Hab.: Brasilia (Prov. Minas Geraës).

Mit *Mesomphalia denudata* Boh. (M., I, 227) in der Zeichnung im Allgemeinen übereinstimmend, aber bei gleicher Länge viel schmaler und daher weniger gerundet; die Fleckenbehaarung auf dem Halsschilde schliesst je eine kleine, deutlich halbmondförmige Makel ein; die Flügeldecken sind hinten mehr gerundet, nicht zugespitzt; der Höcker ist schmaler und höher. Das Seitendach ist viel schmaler und zeigt keine Tomentgruben; die greise Behaarung lässt auf den Flügeldecken die Schulterbeule, einen grossen runden Fleck hinter der Mitte jeder Scheibe, den Rand des Seitendaches, und zwar in der Mitte viel breiter, an der Basis und Spitze schmaler, endlich eine gemeinsame Makel um den Höcker frei; die letztere läuft gegen vorne in zwei kürzere und quer in zwei längere, Ausrufzeichen (!) ähnliche Spitzen aus, wodurch eine sternförmige Bildung entsteht. Die von der hellen Behaarung frei bleibenden Stellen zeigen keine dunkleren Tomentmakeln; der Höcker ist von der die sonstige Oberseite überziehenden dünnen Tomentdecke frei, weshalb hier eine zerstreute Punktirung wahrnehmbar ist. Die in meiner Sammlung befindliche Type stammt von Herrn Fruhstorfer.

11. Sehr ähnlich dieser Art ist die folgende *Pseudomesomphalia*:

Pseudomesomphalia Nickerti nov. spec.

♀. *Subovata, convexa, opaca, nigra, prothoracis margine antico utrinque antennarum articulis basalibus apice rufescentibus; prothorax sublaevis, utrinque arcu e pube silacea decoratus; elytra basi prothorace haud latiora, ad medium modice ampliata tum rotundata, dorso conico-gibbosa, in gibbere nitidiora ibique distinctius punctata, silaceo-pubescentia, sub pube parum perspicue rugoso-reticulata, callo humerali, gibbere, maculaque maiore rotunda in dorso utroque, denique margine protecti denudatis; protecto non foveolato; prosterno antice truncato.*

Long. 18 mm, lat. 15 mm. — Hab.: Brasilia.

Schwach eiförmig, schwarz mit gelbgrüner Behaarung, der Vorderrand des Halsschildes zu beiden Seiten des Kopfausschnittes und die Spitze des zweiten

bis vierten Fühlergliedes dunkelroth durchscheinend. Halsschild mehr als doppelt so breit als lang, vorne mässig ausgerandet, dann sehr schräg erweitert, schliesslich kurz rechtwinkelig mit verrundeten Vorderecken, kaum sichtbar punktirt, beiderseits bogenförmig eingedrückt und daselbst gelblichgrau behaart. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Halsschild, bis zur Mitte mässig erweitert, dann gerundet verengt, hoch gehöckert, der Höcker glänzender, mässig grob, zerstreut punktirt, die Scheibe gelblichgrün kurz niederliegend behaart; unter der Behaarung sind Spuren einer Reticulation wahrnehmbar, deren Netzadern besonders an der Naht schwach dunkelgrün metallisch durchscheinen; diese Reticulation, sowie die Behaarung erstrecken sich auch auf das Seitendach. Von der Behaarung bleibt frei die Schulterbeule, die Umgebung des Höckers, je eine runde Makel auf jeder Scheibe hinter der Mitte und der äussere Rand des Seitendaches.

In den Formenkreis von *Pseudomesomphalia Godetii* Boh. gehörig; von *Mesomphalia nudoplagiata* am leichtesten durch die oben angegebenen Gattungscharaktere zu unterscheiden, ferner durch kürzeren, vorne roth gesäumten Halsschild, viel schmäleren, gerundeten Flügeldecken, besonders schmäleres Seitendach, niedrigeren Höcker, die auf das Seitendach überall gleichbreit austretende Behaarung und die darunter bemerkbare Reticulation verschieden.

Herr Dr. Ottokar Nickerl war so freundlich, mir das einzige Stück seiner Sammlung zu überlassen.

12. *Pseudomesomphalia nudicollis* Boh. var. *Sancti-Spiritus* nov. var.

Bei der Stammform von *Ps. nudicollis*, wie sie Boheman, M., I, 234 beschreibt, ist der Halsschild unbehaart und auf den Flügeldecken ist die Behaarung an der Basis beiderseits der Naht zu dichteren Flecken verdichtet. Sämmtliche Stücke aus Espirito-Santo (Brasilien), welche mir von den Herren Dr. Staudinger und Bang-Haas vorgelegen sind, unterscheiden sich hiervon durch das Vorhandensein eines spärlich behaarten Halbkreises zu beiden Seiten des Halsschildes und die überall gleichmässig dichte, also im Basaldrück nicht fleckige Behaarung der Flügeldecken, welche 8—10 kleine Makeln auf jeder frei lässt (var. *Sancti-Spiritus* m.).

13. *Pseudomesomphalia punctatissima* nov. spec.

♂ *subrotundata*, ♀ *subovata, convexa, opaca, tota aterrima; prothorax dense, minus profunde punctatus, linea media laevi, utrinque impressus, modice setosus; clytra prothorace fere duplo latiora, humeris vix prominentibus, ad medium parum dilatata, apice plus (♀) minusve (♂) acuminata, modice gibbosa, cum protecto creberrime, sat profunde, prothorace multo fortius punctata, epipleuris sublaevibus.*

♂: Long. 12—13 mm, lat. 11—11.5 mm; ♀: Long. 14.5—16 mm, lat. 12—13 mm. — Hab.: Venezuela.

Im Habitus in beiden Geschlechtern der *Ps. impluviata* Mannh. am nächsten stehend, aber höher gehöckert und die Schultern stärker vorgezogen. Durch die

dichte Punktirung der Oberseite sehr ausgezeichnet. Ganz schwarz, der Halsschild feiner, die Flügeldecken sammt dem Seitendache gröber chagriniert, ziemlich matt. Halsschild verhältnissmässig klein, halb so breit als die Basis der Flügeldecken, die Seitenränder von der Basis nach vorne zuerst rechtwinkelig, dann sehr schräg; die Vorderecken verrundet, der Vorderrand leicht ausgerandet; die Oberseite bis auf die glatte Mittellinie mässig fein, ziemlich dicht punktirt und in den Punkten mit kurzen greisen Härchen besetzt, beiderseits grubig eingedrückt. Schildchen glatt. Flügeldecken drei- (σ^7) bis $3\frac{1}{2}$ mal (φ) so lang als der Halsschild, von der Basis bis vor die Mitte erweitert, von da zur Spitze mässig verrundet (σ^7) oder schwach zugespitzt (φ); mässig gehöckert (etwa so stark wie *M. 6-pustulata* F.), sammt dem Seitendache runzelig, viel gröber und dichter punktirt als der Halsschild, in den Punkten nur vereinzelt mit sehr kurzen greisen Härchen; die Unterseite sammt den Epipleuren glatt, das Prosternum schmal, kaum oder gar nicht gefurcht, vorne abgestutzt, nicht eingedrückt.

Ich habe von dem verstorbenen Schiffszarzte Herrn Dr. Georg Laske einige Stücke mit der Vaterlandsangabe „Venezuela“ erhalten.

14. *Pseudomesomphalia aurosetosa* nov. spec.

Subtriangularis, minus convexa, fusco-acea, subopaca, sparsissime setis auromicantibus hirsuta, antennarum articulis basalibus rufescentibus; prothorax latitudine plus duplo brevior, lateribus longe ultra medium oblique ampliatus, angulis anticis rotundatis, versus basin rectus, subtilissime remote punctulatus, elytra prothorace fere duplo latiora et triplo longiora, humeris non prominulis, ad medium ampliata, deinde acuminata, haud gibbosa, usque ad marginem reticulata, reticulo laevi, angustissimo, subelevato, nitido, in dorso et disco fusco-aeo, in protecto rufo.

Long. 12—15 mm, lat. 11—14 mm. — Hab.: Ecuador, Columbia.

Sehr nahe verwandt mit *M. praestigiatrix* m. (vgl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1899, S. 214) und von derselben in folgenden Punkten verschieden: Die ganze Oberseite ist mit kurzen aufstehenden goldgelben Härchen sehr spärlich besetzt; der Halsschild ist kürzer und breiter, sein Seitenrand ist nur halb so lang als der zwischen den verrundeten Vorderecken und dem Beginne der Apicalausrandung liegende Theil des Vorderrandes, während bei *M. praestigiatrix* beide Theile ziemlich gleich lang sind; die Punktirung des Halsschildes ist viel feiner und zerstreuter. Die Reticulirung der Flügeldecken ist noch schmaler, weniger glänzend, die Netzfelder sind nur äusserst schwach punktirt und die an den Rändern derselben stehenden Punkte greifen nirgends wie bei der verglichenen Art auf die Netzdern über, endlich ist die Reticulirung auf dem Seitendach in seiner ganzen Breite roth, während sie sich dort nur in einem schmalen Streifen am Aussenrande hinzieht.

Metallisch grün, das Seitendach der Flügeldecken blutroth genetzt. Stirne metallisch grün, deutlich gewirkt, ziemlich tief zerstreut punktirt; die Basalglieder der Fühler röthlich. Halsschild halb so breit als die Flügeldecken, sehr kurz, fast dreimal so breit als lang, mit verrundeten Vorderecken und sehr

seichter Kopfansandung; mässig glänzend, sehr fein und zerstreut punktirt, in der Mittellinie fast glatt, mit zerstreuten niederliegenden goldgelben Härchen besetzt. Flügeldecken mehr als dreimal so lang als der Halsschild, mässig gewölbt, kaum gehöckert, von den Schulterecken bis zur Mitte verbreitert, von da zur Spitze zugespitzt; ebenso wie der Halsschild mit goldgelben, aber etwas aufstehenden Härchen dünn besetzt, fein reticulirt.

Ich besitze zwei Stücke dieser Art; das eine habe ich von Herrn Custos Klene (Feldkirch) mit der Vaterlandsangabe „Ecuador“ erhalten; das zweite mit der Bezeichnung „Columbien“ stammt aus der Sammlung Aucey's.

15. *Pseudomesomphalia Inca* nov. spec.

Subtriangularis, convexa, opaca, subtus aenea, supra atro-coerulea, protecto elytrorum plaga triangulari ochracea (interdum lutco-punctata) usque ad marginem extensa; articulis basalibus antennarum supra aeneis, subtus ochraceis; prothorax angustior, subtilissime remote punctatus, lateribus ad medium oblique ampliatis versus basin subrectis, apice submarginatus, utrinque impressus; elytra prothorace duplo latiora, pone basin usque ante medium ampliata, tum breviter acuminata, leviter gibbosa, dorso subcrebre, minus fortiter punctata, medio subreticulata, passim aureo-fasciculata, protecto in plaga ochracea distinctius reticulato.

Long. 14.5—15.5 mm, lat. 12—13.5 mm. — Hab.: Sierra Huano in Peruvia.

Von der Gestalt der *M. aenea*, aber der Höcker etwas niedriger und die Flügeldecken an den Seiten weniger gerundet.

Oben schwarzviolett mit sehr schwachem Metallschimmer und theilweise ockergelbem Seitendache der Flügeldecken, unten metallisch dunkelgrün; die ersten vier Fühlerglieder oben metallisch grün, unten röthlichgelb, die folgenden matt schwarz. Halsschild jenem von *M. aenea* ähnlich, halb so breit als die Flügeldecken, vorne schwach ausgerandet, dann schräg erweitert, schliesslich gegen die Basis ziemlich rechtwinkelig; sehr fein chagriniert, äusserst fein und sehr zerstreut punktirt. Flügeldecken dreimal so lang als der Halsschild, mit kaum vorgezogenen, ganz verrundeten Schulterecken, von der Basis bis vor die Mitte erweitert, von da zur Spitze in leichter Rundung zugespitzt, kräftig kurz gehöckert, sehr dicht chagriniert, ziemlich dicht, aber wegen der Chagriniierung wenig auffällig punktirt und auf der Scheibe neben und hinter dem glänzenden Höcker sehr verloschen reticulirt; im Basaldreieck mit einzelnen abstehenden Haaren, ausserdem an verschiedenen Stellen mit kleinen hellgelben Borstenbüscheln unregelmässig besetzt; auf dem Seitendache befindet sich ein ockergelber dreieckiger, schlecht begrenzter Fleck, der die Basis und die Spitze frei lässt, aber die ganze Breite des Seitendaches einnimmt und selbst etwas auf die Scheibe übergreift; derselbe ist deutlicher wie die Scheibe reticulirt und zuweilen mit braunrothen Punkten besetzt. Das ♀ ist nur wenig schlanker als das ♂.

Von Herrn Speyer drei Stücke mit der Fundortsangabe „Sierra Huano in Peru“ erhalten.

16. *Pseudomesomphalia trigonata* nov. spec.

Subtriangularis, convexa, nitida, nigra, elytris sanguineo-reticulatis; prothorax subopacus, longitudine duplo latior, apice vix emarginatus, basin versus angustatus, subtilissime remote punctatus, utrinque arcuatim foveolatus, elytra prothorace duplo latiora et triplo longiora, pone basin parum ampliata, apice acuminata, obtuse gibbosa, nitida, subcrebre, sat profunde punctata, reticulo laete sanguineo, impunctato, nitido, haud elevato.

Long. 12 mm, lat. 10.5 mm. — Hab.: Ecuador.

Schwarz, die Flügeldecken sammt Seitendach mit glänzender, nicht oder kaum erhabener rother Reticulirung. Halsschild zweimal so breit als lang, mit der grössten Breite in den Vorderecken, der Vorderrand ziemlich stark gerundet, in der Mitte kaum ausgerandet, die Vorderecken abgerundet, die Seitenränder nach hinten schwach convergirend, die Hinterecken daher stumpfwinkelig; sehr fein und zerstreut punktirt, mit glatter Mittellinie und einem länglichen, nach der Mitte zu gebogenen, ziemlich tiefen Eindruck zu beiden Seiten. Flügeldecken an der Basis fast zweimal so breit als der Halsschild, mit kaum vorgezogenen Schultern; hinter denselben schwach erweitert und von der Mitte zur Spitze zugespitzt verengt; schwach gehöckert, im Basaldreieck eingedrückt, das Seitendach deutlich abgesetzt, schräg. Die Flügeldecken sammt dem Seitendach sind gleichmässig, wenig dicht, aber ziemlich tief punktirt, mit blutrother, breiter, glänzender, glatter, nicht oder kaum erhabener Reticulirung, die nur den äussersten Seitenrand und die Naht freilässt. Die Unterseite sammt den Fühlern ganz schwarz.

Im Körperumriss hat diese Art mit *M. plumbea* Aehnlichkeit.

Ecuador (Klene), Quito (Ancy).

Zwei Stücke in meiner Sammlung.

17. *Pseudomesomphalia Marthae* nov. spec.

♂. *Late triangularis, convexa, opaca, atro-coerulea, protecto elytrorum vittis 5 transversis fulvis; prothorax longitudine parum latior, antice modice emarginatus, angulis anterioribus rotundatis, tum fere parallelus, basin rectus, subtilissime remote punctatus punctis pilis albidis brevissimis; elytra basi prothorace duplo latiora, truncata, pone humeros fere parallela, apice subacuminata, basi retusa, obtuse, sat valide gibbosa, sat dense, parum profunde punctata, indistincte reticulata, pilis albidis brevioribus sparsim obsita; protecto latissimo, deplanato subpunctato.*

Long. 16 mm, lat. 15.2 mm. — Hab.: Peruvia, Sierra Huanoco.

In der Zeichnung der Flügeldecken der *Ps. periucunda* Baly (Trans. ent. Soc., 1872, p. 66) ähnlich, aber durch den ganz anderen Bau des Halsschildes, die hoch gehöckerten, an der Basis abgestutzten Flügeldecken, weniger deutlich genetzte Scheibe derselben, schmäleres Seitendach u. s. w. weit verschieden.

Breit dreieckig, matt blauschwarz, das Seitendach der Flügeldecken mit fünf rothgelben Querbinden, die ebenso breit sind wie ihre Zwischenräume und der Breite des Seitendaches entsprechend kürzer werden; sie greifen mit Ausnahme des an der Basis gelegenen ein wenig auf die Scheibe über; an der Spitze

zeigt sich zuweilen noch die punktförmige Spur eines sechsten Streifens. Fühler schwarz. Halsschild wenig breiter als lang, mit lang parallelen Seitenrändern, rechtwinkligen Hinter-, verrundeten Vorderecken und seichter Kopfausrandung, oberseits äusserst fein und zerstreut punktirt, mit sehr kurzen weissen Härchen in den Punkten, in der Mitte glatt, mit verkürzter Längsfurche, neben den Seitenrändern schwach eingedrückt. Flügeldecken zweimal so breit als der Halsschild, an der Basis gerade abgestutzt, von den Schulterecken bis vor die Mitte gerade, dann stumpf zugespitzt, im Basaldreieck schwach eingedrückt, dahinter in einen hohen stumpfen, etwas glänzenden Höcker erhoben, auf der Scheibe sehr verloschen genetzt, mit nur neben der Naht deutlicher erkennbaren Netzdern, ziemlich dicht und grob, aber seicht punktirt und mit kurzen (viel längeren als auf dem Halsschild) weissen Härchen spärlich besetzt; das Seitendach flach ausgebreitet, so breit als die Scheibe, feiner und verloschener punktirt. Unterseite mit Ausnahme der durchscheinenden Zeichnung der Flügeldecken metallisch schwarz.

Ich habe ein Stück dieser Art von Herrn Speyer erhalten.

18. *Pseudomesomphalia huanocensis* nov. spec.

Late triangularis, convexa, nigro-aenea, supra opaca; subtus nitida, glabra, nigra; prothorax transversus, antice leviter emarginatus, utrinque anguste testacco-marginatus, lateribus minus obliquus, basin versus rectus, subtilissime remote punctatus sparsim brevissime flavo-pubescentis; elytra prothorace fere duplo latiora, humeris subrotundatis, fere truncatis, pone humeros usque ante medium sat ampliata, tum breviter acuminata, basi retusa, obtuse gibbosa, breviter flavo-pubescentia, late sanguineo-reticulata, reticulo perparum elevato, sat dense punctato, areolis maioribus, seriatis, sublaevibus; protecto lato, sanguineo, nigro-aeneae vel maculato vel irregulariter vittato.

Long. 18—20 mm, *lat.* 16—18 mm. — *Hab.:* Peruvia, Sierra Huanoco.

Von der Körperform der *Ps. scoparia* Er.; breit dreieckig, ziemlich hoch gewölbt, oben matt, dunkel metallisch mit rothem Netzdach auf den Flügeldecken, unten schwarz, glänzend. Halsschild quer, mehr als doppelt so breit als lang, mit schwacher, gelbbraun gesäumter Kopfansrandung, verrundeten Vorder- und schwach stumpfwinkligen Hinterecken, sehr fein und zerstreut punktirt, in den Punkten mit sehr kurzen, feinen Härchen. Flügeldecken mit gerundeten, kaum vortretenden Schultern, an der Basis viel breiter als der Halsschild, sehr stark bis vor die Mitte gerundet erweitert, dann gemeinsam beim ♂ kurz, beim ♀ wenig länger zugespitzt; mässig hoch gewölbt, im Basaldreieck schwach eingedrückt, dahinter stumpf, aber ziemlich hoch gehöckert, auf der ganzen Oberfläche mässig dicht, kurz, aber viel länger als der Halsschild gelb behaart, ziegelroth genetzt; die Netzung breit, grob punktirt, wenig erhaben, bei Totalansicht ziemlich regelmässige Längslinien bildend; die Netzfelder nur an den Rändern punktirt, ziemlich gross, reihenförmig; auf jeder Scheibe stehen 5—6 Längsreihen davon. Das Seitendach in der Mitte sehr breit, ausgedehnter roth gefärbt als die Scheibe, so dass die schwarze Grundfärbung auf einzelne bald bindenförmige, bald runde, bald ganz unregelmässige, sehr schwach vertiefte Makeln zurückgedrängt wird.

Der *Mesomphalia castigata* Boh. in der Färbung ähnlich, aber viel grösser und besonders breiter, mit verhältnissmässig kürzeren, zugespitzten Flügeldecken, welche länger und dichter behaart, breiter und flacher reticulirter sind und viel grössere Netzfelder, besonders auf dem Seitendache tragen.

Ich habe von dieser Art vier Stücke von Herrn Speyer erhalten.

19. *Pseudomesomphalia tomentosa* Boh. Die schon von Boheman (M., I, 309) erwähnte Varietät *a*: *tota nigra, opaca*, besitzt das Wiener Hofmuseum in Mehrzahl als var. *meridensis* Moritz i. m. aus Venezuela (Merida).

20. *Pseudomesomphalia croceo-vittata* nov. spec.

♂ *subovata*, ♀ *ovata, convexa, opaca, nigro-aenea*; *elytra cum protecto vitta lata transversa antice ad callum humeralem ramulum emittente, postice tri-emarginata, rufa*; *prothorax longitudine vix duplo latior, subtiliter, remote punctulatus, antice vix emarginatus, angulis anterioribus rotundatis, posticis rectis*; *elytra fere duplo (♂) vel dimidio (♀), prothorace latiora, humeris rotundatis nec prominulis, apice subrotundata, basi haud retusa, obsolete gibbosa, setulis brevibus sparsim pilosa, in vitta rufa elevato-reticulata, reticulo minus tenui, impunctato, areolas mediocres punctatas includente.*

♂: Long. 12·5 mm, lat. 11 mm; ♀: Long. 12·5 mm, lat. 10 mm. — Hab.: Bolivia.

♂ schwach eiförmig, ♀ eiförmig.

Matt schwarz mit schwachem Metallschimmer, eine breite rothgelbe Querbinde in der Mitte der Flügeldecken. Halsschild doppelt so breit als lang, mit sehr schwacher Kopfausrandung, verrundeten Vorder- und rechtwinkligen Hinterecken, oberseits spärlich, fein und sehr seicht punktirt. Flügeldecken beim ♂ zweimal, beim ♀ 1½mal so breit als der Halsschild, mit nahezu abgestutzten, verrundeten Schulterecken, hinter denselben nur mässig (♂) oder kaum (♀) erweitert, zur Spitze schwach gerundet verengt, ziemlich hoch gewölbt, im Basalrdreieck kaum merkbar eingedrückt, dahinter in einem schwachen, sehr stumpfen Höcker erhoben, überall mit zerstreuten, einzelstehenden, gelben Haaren besetzt, auf dem schwarzen Theil nur nächst dem Höcker, sowie an der Basis des Seitendaches grob, aber wenig tief punktirt, sonst fast glatt, an der Spitze auffällig matt; auf der Querbinde erhaben roth genetzt, die Netzfelder verloschen punktirt, die Netzadern glatt. Die breite Querbinde durchsetzt die ganze Flügeldecke sammt Seitendach, die Basis und Spitze des letzteren freilassend; der Vorderrand ist aussen schräg nach hinten gerichtet, wendet sich dann nach vorne und sendet einen Ast zur Schulterbinde, worauf er sich in einer weiten Ausrandung um den Schulterhöcker hinten herumzieht; der Hinterrand ist an der Naht stärker und am inneren Rande des Seitendaches schwächer eingebuchtet, so dass die Binde an der Naht am schmalsten ist; das Seitendach fällt ziemlich steil ab. Der Prosternalfortsatz ist tief gefurcht.

Ich kann diese Art, von der ich ein Pärchen aus Bolivia von Herrn Bang-Haas erhalten habe, mit keiner der mir bekannten Arten näher vergleichen; der Habitus ist in beiden Geschlechtern jenem der *Mesomphalia festiva* noch am ähnlichsten.

21. *Pseudomesomphalia cribellata* Dohrn (Stettiner Entom. Zeitg., 1878, S. 455) = *Chelymorpha variabilis* Boh. (ex typo).

22. *Cassida rugosa* Boh. (M., III, 472) und *Cassida callosa* Boh., l. c., 471, unterscheiden sich von den übrigen *Cassida*-Arten nicht nur durch den Habitus und die ganz auffällige Sculptur der Flügeldecken, welche durch nicht gemeinsame symmetrische Höckerbildungen ausgezeichnet sind, sondern auch durch den Besitz von eigenthümlichen Fühlerrinnen. Dieselben sind kurz und reichen nur bis zum Hinterrande der Augen, woselbst ihr scharfkantiger Aussenrand plötzlich senkrecht abfällt, während der bisher undeutliche Innenrand, der durch die Kante der den Mund umschliessenden Prosternalröhre gebildet wird, sich gleich darauf hoch erhebt; in die zwischen den beiden Kanten vorhandene Lücke werden die Fühler eingelegt. Im weiteren Verlaufe ist keine deutliche Fühlerrinne zu sehen. Es ist also diese Bildung von jener anderer mit Fühlerrinnen ausgestatteter Cassidenarten ganz verschieden. Die Klauen sind ungezähnt.¹⁾

Ich schlage für die beiden hierher gehörigen Arten den Namen *Orectis* vor, wobei ich diese Gattung nach der Fühlerbildung in folgende Untergattungen zerlege:

- a) Fühler an der Basis dünn, gegen die Spitze sehr stark keulig verdickt. Glied 1: dreieckig, keulig verdickt, lang; 2: kurz, kaum halb so lang, dick; 3—6: sehr dünn, lang gestreckt; 3: viel länger als 2, mehr als doppelt so lang als dick; 4: noch länger, mindestens dreimal so lang als dick; 5: = 3; 6: kürzer, wenig länger als 2; 7—11: eine nach aussen verdickte Keule bildend; 7—10: einzeln stets dicker als das vorhergehende und kaum so lang als 6; 11: fast doppelt so lang als 10.

Orectis i. sp.

(Hierher: *Cassida rugosa* Boh. aus Mexiko und Guatemala.)

- b) Fühler schnurförmig, dick, viel kürzer; die Glieder 2—6 unwesentlich an Länge verschieden, einzeln kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit; Glied 7—11 viel dicker, eine stark abgesetzte, aber nach aussen nicht dicker werdende Keule bildend, einzeln nicht länger als die vorhergehenden und breiter als lang *Parorectis* nov. subgen.

(Hierher: *Cassida callosa* Boh. aus Texas.)

23. *Cassida profundestriata* Spaeth (vgl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1899, S. 216) = *Cassida mera* Germ. var. *elytris nigro-variegatis, interstitiis minus angustis*.

24. *Thlaspidula Boisduvali* Boh. Da ich mir von *Aspidomorpha Boisduvali* Boh., M., II, 289 ungeachtet der ausführlichen Beschreibung keine Vorstellung machen konnte, bat ich vor Kurzem Herrn Director Dr. Aurivillius vom Stockholmer Reichsmuseum um Einsendung des typischen Stückes, welchem Wunsche derselbe mit grösster Bereitwilligkeit entsprach.

¹⁾ Champion's Angabe (Biol. Centr.-Amer., VI, p. 177), dass die Klauen von *C. rugosa* an der Basis winkelig erweitert sind, beruht auf einem Irrthum.

Die Untersuchung des Typus (eines Torso ohne Fühler, mit nur einer Flügeldecke und vier Füßen) hatte das überraschende Ergebniss, dass wir es hier mit gar keiner *Aspidomorpha* zu thun haben, indem das Thier einfache Klauen hat.

Obwohl, wie schon oben erwähnt, die Fühler fehlen und hierdurch ein für die Genuszutheilung wichtiger Charakter verloren geht, so glaube ich doch nicht fehl zu gehen, wenn ich die Art mit Rücksicht auf die an der Basis kreisförmig ausgeschnittenen Flügeldecken, den querovalen Halsschild, die kurzen Klauen, vor Allem wegen der Bildung der Oberlippe und des ganzen Habitus in das Genus *Thlaspidula* m. (Stettiner Entom. Zeitg., 1901, S. 6) einreihe.

Die Oberlippe ist an der Basis und der Spitze aufgebogen, in der Mitte längsgekielt, vorne kaum ausgerandet; die Oberseite besteht daher aus zwei hoch gerandeten Quergruben, welche Bildung bei *Thl. fimbriata* m. (l. c.) wohl auch, aber mit Ausnahme des Mittelkieses weniger deutlich hervortritt.

Im Uebrigen unterscheidet sich *Thlaspidula Boisduvali* Boh. leicht von *fimbriata* m. durch die Sculptur der Flügeldecken und andere Zeichnung. Letztere besteht aus zwei schwarzen Dreiecken an der Basis des Halsschildes vor dem Schildchen, welche weit entfernt von einander stehen und viel kleiner sind wie bei *fimbriata*, ferner aus einer grossen, länglichen Makel auf jeder Flügeldecke über der Schulterbeule, sowie einer schmalen Makel um das helle Schildchen, endlich einer grossen, länglichen, viereckigen, hinten zugespitzten gemeinsamen Makel hinter der Mitte, welche durch einen schmalen Ast mit einer auf dem hinteren Theile des Seitendaches befindlichen grossen Makel zusammenhängt. Die schwarze Zeichnung ist also im Gegensatze zu *fimbriata* auf der Scheibe auf mehrere Makeln reducirt, dagegen aber bis auf das Seitendach ausgedehnt. Auf jeder Flügeldecke sind drei erhabene Querrunzeln hinter einander, davon die mittlere die grösste; die dritte reicht vom siebenten bis zum vierten Punktstreifen, steht also viel weiter aussen wie die dritte Ausbuchtung bei *fimbriata*, die etwa vom dritten Streifen bis zur Naht reicht. Die Querräumen zwischen den einzelnen Runzeln sind viel tiefer wie bei *fimbriata* und isoliren dieselben. Die Punktstreifen auf den Flügeldecken sind auch auf dem hellen Untergrunde (mit Ausnahme der Runzeln) sichtbar und verschwinden nicht vor der Spitze; der 2., 3. und 4. Punktstreif reichen viel weiter nach vorne wie bei *fimbriata*. Die Angabe Boheman's, dass die Flügeldecken „*antice leviter gibbosa*“ sind, kann kaum als richtig bezeichnet werden, da die mittlere Querrunzel keinen eigentlichen Höcker bildet.

25. *Patrisma gibbosa* Gestro (Ann. Mus. Civ. Gen., 1895, p. 470) aus dem Somali-Lande, bei welcher der Autor ungeachtet sorgfältiger Untersuchung nicht wahrnehmen konnte, dass die Klauen gekämmt sind, ist nach Beschreibung und Abbildung zweifellos keine *Patrisma*, sondern sie hat einfache Klauen und gehört zur Gruppe der *Cassida gibbipennis* Boh.

26. Bei *Cassida (Aspidomorpha) sedecimmaculata* Boh. (M., IV, 290) aus Ostindien sind die Klauen innen gekämmt, aussen glatt. Sie gehört zum Genus *Sindia* Weise.

27. Bei *Coptocyclus vitreata* Perty (Delect. An., p. 103, Pl. 20, Fig. 13; Boh., M., III, 401) ist das dritte Fühlerglied kürzer als das zweite; sie gehört zu *Charidotis*. Mit ihr ist synonym *Ch. Herminae* m. (vgl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. 1898, S. 278).

28. *Coptocyclus Westringi* Boh. (M., IV, 433) wurde von Herrn Weise (Deutsche Ent. Zeit., 1892, S. 352) als synonym zu *C. catenata* B. gezogen. Wie ich mich durch ein von Herrn Clavareau eingesendetes Stück der *Westringi* überzeugt habe, ist diese Ansicht unrichtig. *C. Westringi* ist thatsächlich, wie Boheman angibt, nur mit *C. punctaria* F. zu vergleichen, mit der sie in der Grösse und der geringen Hervorhebung der gelben Makeln übereinstimmt. Sie ist ebenso wie diese eine echte *Chirida* mit Fühlerrinnen. Sie unterscheidet sich von ihr nur durch die weniger ausgedehnte schwarze Zeichnung des Halschildes und helles Schildchen, ist also vielleicht nur die den Philippinen eigenthümliche Localrasse der *Ch. punctaria*. Von *C. catenata*, die eine *Metriana* ist, unterscheidet sie sich durch den Gattungscharakter, viel bedeutendere Grösse und weniger hohe Reliefmakeln auf den Flügeldecken.

29. *Cteisella imitatrix* nov. spec.

Subrotundata, modice convexa, dilute flava nitida, plaga maxima communi prothoracis elytrorumque nigra, annulo orbiculari, a scutello orto et arce postico communibus flavis subelevatis decorata; prothorax latitudine dimidio brevior, subellipticus, laevis, utrinque antice transversim foveolatus ibique punctatus; elytra prothorace multo latiora, humeris prominulis, rotundatis, ad suturam subtilius, in disco exteriori profundius punctato-striata, protecto laevi.
Long. 6.5 mm, lat. 5.5 mm. — Hab.: Peruvia, Sierra Huanoco.

Der *Ctenochira Fairmairci* Boh. (M., III, 453) in der Zeichnung fast gleich; von derselben ausser durch die gekämmten Vorderklauen durch die Stirnbildung, dunkle Endglieder der Fühler, etwas schmälere Kreisring, bis zum Seitendache reichenden gelben Bogen dahinter und einfarbig gelbe Unterseite verschieden. Von *Charidotis annulus* ausser durch die Klauenbildung durch schmälere Gestalt und die abgerundeten (bei *Ch. annulus* spitz vorgezogenen) Schulterecken und weniger erhabene Auszeichnung der Flügeldecken verschieden.

Länglich rund, wenig gewölbt, unten einfarbig gelb, oben gelb mit schwarzer Zeichnung, die letzten fünf Fühlerglieder schwärzlich. Stirne kurz über der Fühlerwurzel deutlich ansteigend und abgesetzt, nach dem Munde zu stark erweitert; nicht gewölbt, in der Mitte breit und flach eingedrückt, mit sehr stark convergirenden breiten, seichten, fast bis zur Spitze reichenden Stirnlinien. (Bei *Ctenochira Fairmairci* ist die Stirne schmaler, über die Fühlerwurzel nur wenig ansteigend und daher kaum abgesetzt, nach dem Munde zu schwächer erweitert, gewölbt, mit schmaler Mittelrinne, die Stirnlinien gegen die Spitze verschwindend.) Fühler $1\frac{1}{2}$ mal so lang als der Halsschild, Glied 2 und 3 fast gleich lang, die folgenden länger, die ersten vier glänzend, die folgenden matt. Halsschild quer elliptisch, wenig über die Hälfte breiter als lang, mit verrundeten, in der Längsmittle liegenden Ecken; vor dem Schildchen beiderseits

mit einem bogenförmig nach aussen gerichteten Eindruck; der Vorderrand ist beiderseits durch eine gekrümmte Linie abgesetzt, hinter welcher aussen am Seitenrande einige Punkte in einer seichten Grube stehen; im Uebrigen ist die Oberseite glatt, glänzend. Flügeldecken fast doppelt so breit als der Halsschild, mit mässig vorgezogenen, verrundeten Schulterecken und schmal abgesetzter Basis, hinter den Schultern bis zur Mitte nur mässig gerundet erweitert, an der Spitze breit gerundet, mit zehn nach hinten schwächeren Punktstreifen, wovon die inneren feiner und deren Zwischenräume glatt, mehr als doppelt so breit als die Punkte sind.

Die schwarze Zeichnung der Oberseite umfasst die Basis des Halsschildes bis zur Mitte und die ganze Scheibe der Flügeldecken mit Ausnahme eines schmalen Saumes am zehnten Punktstreifen, welcher Saum gegen die Spitze breiter wird. Auf diesem schwarzen Flecke sind ein schwach in die Länge gezogener Kreis, der sein vorderes Ende in dem gelben Schildchen hat, und ein dahinter liegender, nach vorne gerichteter Bogen gelb, wenig erhaben; der letztere reicht bis an den gelben Saum; diese hellen Zeichnungen werden von den Punktstreifen durchsetzt. Seitendach schräg abgesetzt, glatt.

Ich vermute, dass Boheman's var. *a*) von *Ctenochira Fairmairei*, sowie die von Champion in der *Biologia Centr.-Amer.*, VI, p. 231, Pl. XIII, Fig. 19 abgebildete *Ctenochira Fairmairei*, beide aus Columbien, zu dieser Art gehören, da Boheman die einfarbig gelbe Unterseite, Champion die Ausdehnung der postmedianen Binde bis zum Seitendache hervorhebt.

Von der mir unbekanntem *Coptocycla signatifera* Boh. (M., III, 454) aus Brasilien würde, falls dieselbe sich auch als eine *Cteisella* erweisen sollte, die obige Art durch die Zahl der dunklen Endglieder der Fühler, ganz andere Punktirung der Flügeldecken und den nicht in einzelne Makeln aufgelösten Bogen der letzteren zu unterscheiden sein.

30. *Ctenochira dissoluta* nov. spec.

Subrotundata, modice convexa, dilute flava, nitida, plaga maxima communi prothoracis elytrorumque nigra, annulo orbiculari utrinque apiceque interrupto, maculam nigram flavo-bimaculatam includente et arcu postico brevi, flavedine protecti non connexo, flavis decorata; prothorax latitudine vix dimidio brevior, subellipticus, laevis, utrinque antice transversim foveolatus, ibique punctatus; elytra prothorace multo latiora, humeris prominulis, rotundatis, ad suturam subtilius, in disco exteriori profundius punctato-striata, subtus nigra, vertice, pedibus margineque abdominis flavis.

Long. 6.5 mm, *lat.* 5.5 mm. — *Hab.:* Peruvia, Sierra Huanoco.

Der *Ctenochira Fairmairei* sehr nahe stehend und in der Gestalt mit ihr vollkommen übereinstimmend, aber durch andere Zeichnung der Flügeldecken und ganz schwarze Mittelbrust verschieden.

Stirne schmal, gewölbt, der Länge nach gefurcht, an der Basis pechschwarz, gegen die Fühlerwurzel gelb. Halsschild ganz wie bei der vorigen Art gebildet. Schildchen gleichseitig dreieckig, gelb, schwarz gerandet. Flügel-

decken im Umriss ganz wie von der vorigen Art, jedoch besonders die inneren Punktstreifen etwas feiner. Die schwarze Zeichnung der Oberseite hat dieselbe Ausdehnung wie bei der früher beschriebenen Art; auf derselben befindet sich ein vom Schildchen nach hinten ausgehender, an der Seite und an der Naht unterbrochener gelber Kreisring, dessen rückwärtige Theilstücke viel breiter sind wie die vorderen. Derselbe schliesst eine schwarze Makel ein, auf der sich beiderseits hinter dem Schildchen je ein elliptischer Fleck befindet; hinter der Mitte der Flügeldecken ist ein an der Naht unterbrochener, nach vorne gerichteter Bogen, der den hellen Aussenrand, ähnlich wie bei *Ct. Fairmairei*, nicht erreicht; er unterscheidet sich von dem der letzteren Art dadurch, dass er kürzer und dicker, innen winkelig gebogen, der von *Fairmairei* aber gerundet ist. Die Unterseite ist mit Ausnahme der Beine und des äussersten Randes der Abdominal-segmente ganz schwarz.

Es ist interessant, dass diese Art, sowie die mit ihr und untereinander in der Zeichnung ähnlichen Arten *Ctenochira Fairmairei*, *Cteisella imitatrix* und *Charidotis annulus* untereinander vorzukommen scheinen, da ich sämtliche von der Sierra Huanoco in Peru durch Herrn Speyer in einer Sendung erhalten habe.

31. *Aspidomorpha bioculata* Wag., Mitth. Münch., 1877, S. 63, wird von Herrn Weise (Deutsche Entom. Zeitg., 1896, S. 21) mit *fenestrata* Oliv. als synonym erklärt; dies ist ein Irrthum. Die *Aspidomorpha bioculata* ist vielmehr, wie schon Wagener gelegentlich der Beschreibung erwähnt, der *A. togata* Thoms. sehr nahe verwandt und vielleicht nur eine Varietät derselben, bei welcher sich die beiden Randäste am Aussenrande des Seitendaches vereinigen und eine hell-glasige elliptische Makel einschliessen. Doch dürfte sie bis zur Auffindung reichlicheren Materiales noch als eigene Art zu betrachten sein, da sie sich auch durch die Sculptur der Scheibe der Flügeldecken unterscheidet, welche bei sämtlichen mir vorliegenden Stücken von *A. togata* undeutliche, mit den Punktreihen in keinen Beziehungen stehende Längsfurchen aufweist, während sie bei *A. bioculata* vollkommen eben ist. *A. bioculata* stammt aus Ostafrika, *togata* dagegen aus Westafrika, was allerdings in Hinsicht der Artberechtigung ohne Bedeutung sein dürfte, da viele Aspidomorphen beiden Küsten gemeinsam sind. Von *A. fenestrata* Oliv. ist *A. bioculata* durch viel höheren Höcker, stärker vorgezogene Schulter-ecken, viel mehr gerundete Gestalt und stärkeren Glanz der Oberseite weit verschieden. Die helle Scheibenmakel der Flügeldecken ist roth, vorne breiter, nach hinten allmählig verschmälert, das Abdomen ist ganz gelb. Bei *A. fenestrata* ist die Makel vorne breiter, dann eingeengt, nach hinten wieder erweitert, ocker-gelb und das Abdomen ist in der Mitte schwarz.